

bauten habe ich  
 zu vermieten:  
 großen Zimmern,  
 je 3 Zimmern,  
 Zimmern und  
 meißter Alber,  
 telefon 85.

**Eier**  
 ander (sehr gute  
 ab à 15  
 R. Hauber.

ngen.  
**empfehle:**  
 rb, gute  
 9 Mk.  
 Halber-  
 8 Mk.  
 12 Mk.  
 n (Sulfi) 4 Mk.  
 100 sehr starke  
 chstöße.  
 R. Walter.

neue  
**ampe**  
**asherd**  
 Wer, sagt die  
 Bl.

**cken**  
 und waggonweise  
 meißter Alber,  
 or 85.

**und Liege-**  
**derwagen,**  
 erhalten, billigt  
 eben von  
 Liebenzell,  
 hstraße.

**berfett**  
 in Dosen, bestes  
 empfiehlt  
 R. Hauber.

ngen.  
 ichteren und einen

**inspänner-**  
**gen**  
 (kraft).  
 mer, Schmid.

**enbach.**  
 er-

des Pferd, nicht  
 kaufen.  
 Milchhändler,  
 Ein 6jähriges  
**Pferd**  
 hat unter jeder  
 Garantie zu ver-  
 edrich Bauer,  
 lterbesorgerer.

**lw**  
**olger.**



Verrechnungswelle: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-  
 bezirk Calw für die einpaltige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg.,  
 Resten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 8.

Mittwoch, den 4. März 1914.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Post-  
 bezugpreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr  
 Mk. 1.80. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

**Der Baumwollbau in den deutschen Schutz-  
 gebieten und seine Entwicklung seit 1910.**

Unter diesem Titel hat das Reichskolonialamt eine umfangreiche Denkschrift veröffentlicht. Das 300 Druckseiten starke, mit Plänen und Abbildungen ausgestattete Buch unterscheidet sich von der 1911 erschienenen ersten Denkschrift „Die Baumwollfrage“ dadurch, daß es sich auf die Bericht-erstattung über die Entwicklung des Baumwollbaues in Ostafrika, Kamerun und Togo während der letzten vier Jahre beschränkt. Einen breiten Raum nimmt dabei die Bericht-erstattung über die staatliche landwirtschaftliche Versuchsarbeit ein. In den drei genannten Schutzgebieten zusammen sind seit 1910 sechs Baumwollversuchsstationen und drei ebenfalls der Baumwollkultur dienende allgemeine landwirtschaftliche Versuchsstationen in Tätigkeit getreten. Dazu kommt als zehnte Anlage die Ausgestaltung einer ehem. Baumwollschule des Kolonialwirtschaftlichen Komitees in Ostafrika zu einer Spezialversuchsstation für Baumwollbau und -züchtung. Daneben erfolgte — soweit nicht schon vorhanden — die Einrichtung eines eigenen landwirtschaftlichen Dienstes in den beteiligten Schutzgebieten. Ueber die Tätigkeit der einzelnen Versuchsstationen und der Wanderlehrer bringt die Denkschrift eingehende Berichte. Sie beschäftigt sich weiter mit den besonderen Maßnahmen der drei Gouvernements, wie z. B. den Einrichtungen der Saatenerkennung, der behördlichen Saatverteilung und der Baumwollmärkte in Ostafrika und Togo und den Erkundungen verschiedener Hinter-landsbezirke von Kamerun auf ihre Eignung für die Baumwollkultur. Auch die im Interesse des Baumwollbaues getroffenen Maßnahmen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees werden berücksichtigt. All diese planmäßige Versuchsarbeit soll zunächst dazu dienen, die technischen Grundlagen für erfolgreichen Betrieb der Kultur in europäischen Pflanzungen wie auch bei den Eingeborenen zu gewinnen und um die Produkte selbst zu verbessern, sie quantitativ zu vereinheitlichen und ihnen damit dauernd einen glatten Absatz zu sichern. Aus diesem Grunde muß man noch für einige Jahre auf ein schnelles Ansteigen der Produktions- und Ausfuhr-ziffern verzichten. Immerhin liegen gute und vielver-sprechende Anfänge vor. 1912 wurde aus Ostafrika und Togo zusammen Baumwolle im Wert von rund 2,6 Mil-lionen Mark ausgeführt. In Ostafrika ist der Aufstieg un-verkennbar, in Kamerun und Togo wird es von der Gestal-tung der Transportverhältnisse abhängen, ob sich die bis-herigen Leistungen steigern lassen. In allen drei Kolonien sind die natürlichen und wirtschaftlichen Grundlagen für einen ausgedehnten Baumwollanbau gegeben. Für die nächste Zukunft aber bedarf es weiterer ruhiger und stetiger Arbeit, um das große Kulturunternehmen zur Blüte zu bringen.

**Russische Kriegspolitik.**

Ueber die russische Kriegspolitik schreibt der Petersburger Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ einen bemerkenswerten Artikel, in dem es unter anderem heißt: Die Gefundung der Finanzwirtschaft und Hebung des Kredits, den übrigens Frankreich gegen deutsch-feindliche militärische Versprechungen immer gern gewährt, haben Rußland in einen Kurs gebracht, dessen Ziel, wenn ruhig weitergearbeitet werden kann, im Jahre 1917 erreicht sein wird. Gegen wen wird die russische Politik die Waffe, über die sie in wenigen Jahren verfügt, am ehesten zu lehren geneigt sein? Ohne zunächst in politische Erörterungen näher einzugehen, sieht man, daß der rein geo-graphische Aufmarsch dieser Rüstungen nach der Westgrenze hinweist, also nach Deutschland. Vor zwei Jahren scheute man sich noch, jetzt spricht man es offen aus und sogar in amtlichen militärischen Zeitschriften, daß Rußland zu m Kriege gegen Deutschland rüstet. Vergewegen-tigt man sich die wohlwollend neutrale Haltung Deutschlands, an die gerade die zehnjährige Wiederkehr der Schlachttag in der Mandchurerei erinnert, so könnte man verführt werden, von einer beispiellosen Undankbarkeit zu sprechen. Das Gebahren der amtlichen russischen Politik sollte aber endlich einmal die Legende von der Geschichte deutsch-russischer Freundschaft zer-stören.

**Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.  
 Calw, den 4. März 1914.**

„Was du ererbt von deinen Vätern hast . . .“  
 Ein zeitgemäßes Mahnwort.  
 (Schluß.)

Ich sage nein und abermals nein! Mit dem Fortschleppen aus dem Hause, dem sie entstammen, haben sie diese verloren und gleichen jetzt einem entwurzelten Baume. Solche Wahrzeichen einer früheren bauerlichen Kultur, deren Fasern und Wurzeln, nur wenn sie ihrem Heimatboden erhalten bleiben, lebens- und triebkräftig sind und höhere Innen- und Schönheitswerte besitzen, sollten nie und nimmer dem nüchternen Sammler- und Spekulantengeiste zum Opfer fallen. Brief- und Reklamemarken-, Zigarettenspitzen und Siegelansammlungen sind ja alle harmloser Natur und deren Tendenzen vielleicht recht anerkennenswert. Wenn aber, wie es neuerdings leider geschieht, zahlreiche Altertumshändler und -Sammler, — Privatleute und Zünftige — sich die Plünderung der Altertumszwerte auf dem Lande zur Aufgabe machen, so kann dies nicht genug verurteilt werden. Und im Interesse des Heimatsehns wären da gesehliche Maßregeln gegen diesen Mißstand nicht unangebracht.

An dich lieber Leser vom Lande möchte ich aber zum Schluß folgende Worte zur Beherzigung richten: Stehst du so wenig hinter deinem Gut und Besitztum, hast du so wenig Stolz in dir auf die von deinem Ahnen und Urnahmen überkommenen Gegenstände, daß du so ein altes Stück jedem landfremden Menschen für ein oder, wenn es gut geht für zwei Marklein gedankenlos verschachest? Es kann und wird ja kein vernünftiger Mensch bestreiten wollen, daß du die alten Geräte zum Beispiel nur zu deinem eigenen Vorteil praktischeren und vollkommeneren Gegenständen wegen aus-geschieben hast. Müßen sie nun aber damit auch jeden Wert verloren haben für dich? Haben sie deshalb Jahrzehnte und Jahrhunderte hindurch deinen Vorfahren und deinem Hause treue Dienste geleistet, damit du sie jetzt, die Zeugen einer überholten Kultur, verschleuderst? Nur der kleinlichen Gewinn- oder der ideo Neuerungssucht d. h. besser gesagt Nach-äffungssucht zu Liebe? Hat so ein Altertum für dich wirklich keinen andern Wert mehr als den, Geld damit zu verdienen?

Erzählt er dir nichts aus deiner Väter Tage, da er sich noch der Blütezeit seines Daseins freute? Und für diesen Mark- und Denkftein vergangener Zeiten hast du jetzt keinen Platz mehr in deinem Hause? Vergißt du mit ihm nicht einen vertrauten, alten Freund deiner und deines Hauses Ver-gangenheit, ein Stück deines eigenen Ichs?

Ueberlege es dir gründlich lieber Leser vom Lande, ebenedu so ein feines, ehrwürdiges Stück heimischer Kunst und Eigenart in Händlerhände kommen lässest. Du wärest der Letzte nicht, den es nachher darob reute.

Und nun wünsche ich, daß diese Worte nicht umsonst sein mögen, sondern daß sie dazu beitragen, den Sinn und das Verständnis für die Ehrwürdigkeit und den Reiz, den Innen- und Heimatwert der Altertümer auf dem Lande zu erwecken und die Leute zur Erkenntnis heimischer Eigenart und bodenständiger Schönheit zu führen.

Der Preis ist nicht gering! Manche schöne Kunde aus der Väter Tage wird als pietätvolles Denkmal Kindern und Enkeln erhalten bleiben und ein stetes Zeugnis und eine Mahnung sein zur Liebe und zum Stolz auf Heimat, Vaterhaus und Scholle.  
 H. L., St.

**Was nicht zur Konfirmandenausstattung gehört.**

Nicht nur die Eltern, sondern auch die Verwandten pflegen vor der Konfirmation eines Kindes förmlich zu wetteifern, ihm an diesem Tage wieder einmal so recht ein-dringlich zu beweisen, wie lieb sie es haben. Da es nur we-nigen gegeben ist, durch Worte ihrem Empfinden Ausdruck zu verleihen, so wählen sie meistens die Form eines Geschen-kes, um zu zeigen, wie groß die Zuneigung ist, die sie dem heranwachsenden Kinde entgegenbringen und wieviel ihnen daran liegt, bei ihm in guter Erinnerung zu bleiben.

In manchen Gegenden kommen zu Eltern und Ver-wandten auch noch die Paten, die ebenfalls durch verschie-

denartige Geschenke die Konfirmanden erfreuen wollen, und so ist es denn keine Seltenheit, daß es sowohl Knaben wie Mädchen gibt, die sich buchstäblich mit Schmutz behängen könnten, wenn es der Ernst des Tages zuließe. Man sollte nun glauben, daß alle Konfirmanden, die als Konfirmations-geschenke Schmuckstücke erhielten, an diesem ersten Tage keinen Gebrauch davon machten und ihn für die späteren zahl-reichen Gelegenheiten aufheben, wo es besser am Platze ist; doch dem ist leider nicht so. Das Luxusbedürfnis unserer Zeit verführt auch schon die Konfirmanden dazu, demselben jedes Jahr von neuem zu verzeichnen, daß die Aufmerksamkeit der Kinder an Konfirmationstagen stark geteilt ist zwischen der Andacht und weihewollenen Stimmung, in die sie die erste Stunde versetzt und dem Wohlgefallen am neuen Besitz. So konnte es im Vorjahre kommen, daß eine Konfirmandin mit der Uhr in der Hand auf den Stufen des Altars spielte und beim Gelöbnis und Handschlag diese erschreckt niederfallen ließ, wo sie klirrend zersprang. Nicht ihr selbst, dieser belüstet-ten Besitzerin der Uhr, war ein Vorwurf für dieses Vorkomm-nis zu machen, sondern den Eltern, die sie derart zum Kirch-gang schmückten. So weit mußten sie ihr Kind kennen, um zu wissen, ob diese Neuherlichkeit ihm stande war, seine Sinne abzuwenden. War das aber der Fall, dann mußten sie ihm für den Kirchgang das Anlegen dieses Schmuckes verweigern. Ist der angeführte auch nur ein Einzelfall, so könnte doch wohl mancher aus eigener Erfahrung minder unerquickliche Abarten desselben anführen. Grund genug, einmal ernstlich auf diesen Uebelstand hinzuweisen. Nicht die Sitte des Be-schenkens der jungen Konfirmanden, auch nicht die Freude derselben am neuen Besitz soll gerügt werden, sondern einzig und allein die umfangreiche Verwendung von Schmutz am Konfirmationstage. (Aus dem „Praktischen Landwirt.“)

**Märzenschnee und Regen.** Auf den leichten Schneefall, der vom Montag auf Dienstag eingetreten war, folgte ein kalter Tag und ein sternheller Abend. Heute früh lag wieder Schnee auf den Dächern und, wie es scheint, schneite es kräftiger als vorgestern. Der Schneefall aber ging schon in den frühen Morgenstunden in Regen über, der in seinem Ge-folge, wie bekannt, ungemütliche Temperatur und Sudelwetter führt. An den Büschen und Bäumen draußen schieben sich nichtsdestoweniger kleine, feine Knöpflein energisch ans Licht; leise Beweise, daß die Zeit des Blühens wieder heraufzieht und eine Bestätigung des Wortes: „Märzenschnee tut nicht mehr weh!“

Ein schwindelhaftes Manöver betreiben mit dem Namen der Handelskammer Berlin zwei Reisende, die sich Schulz und Ostermann nennen. Unter der Angabe, daß sie Beamte der Handelskammer zu Berlin seien, und in deren Auftrag die Handels- und Industriekreise besuchen, bitten sie die Ge-schäftsinhaber, dem Personal preiswerte, von der Berliner Handelskammer herausgegebene Bücher direkt zum Ankauf an-bieten zu dürfen. Es handelt sich um 8 Bände eines Wertes: „Aus der Praxis für die Praxis von einem Kaufmann“. Das Bureau der Handelskammer Berlin stellt fest, daß diese An-gaben, soweit sie die Handelskammer betreffen, unwahr sind.

**Birkensfeld, 4. März.** Die in das Landschaftsbild so gräßlich passende Birkensfelder Mühle wurde aus Privatbesitz im Jahre 1905 mit der Wasserkraft und 190 Ar Grundstücken für 80 000 Mark durch die Stadt Pforzheim erworben, um für den Ausbau der Wasserkraft im oberen Enztal freie Hand zu haben. Leider befindet sich die Mühle in einem verwahrlosten Zustand und ihre Instandsetzung, die immer bringender vom Pächter, den württembergischen Behörden, und auch vom Publikum, verlangt wird, würde ungefähr 4000 M. kosten. Um diesen unverhältnismäßig hohen Bauaufwand zu ers-paren, hat die Pforzheimer Elektrizitätskommission und der Pforzheimer Stadtrat beschlossen, dem Bürgerausschuß die Niederlegung der Birkensfelder Mühle vorzuschlagen.

**Regold, 3. März.** Bei der Neuorganisation der hie-sigen Volksschule soll vom neuen Schuljahr an aus schul-technischen und finanziellen Gründen die Koedukation der Geschlechter (Unterricht der vereinigten Geschlechter) vom 4. Schuljahr ab eingeführt, und jedes Schuljahr von einem eigenen Lehrer unterrichtet werden, eine Neuerung, die nam-entlich in der Schweiz, aber auch in unserem Lande da und dort Vorgänge hat. (N. L.)



## Württemberg. Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 3. März.

Das Kinogeseß füllte die heutige Nachmittags-Sitzung der Zweiten Kammer völlig aus.

Zu namentlicher Abstimmung wurde mit 66 gegen 14 sozialdemokratische Stimmen der Antrag Heymann, die Altersgrenze für Jugendvorstellungen auf 14 Jahre, sodann mit 57 gegen 24 Stimmen der Antrag Eisele, betreffend eine Herabsetzung auf 16 Jahre, abgelehnt und der auf 17 Jahre lautende Ausschlußantrag mit 66 gegen 15 sozialdemokratische Stimmen angenommen. Auch ein Antrag Eisele auf Streichung von Abs. 4 in Art. 2 betreffend teilweise Zulassung eines Bildstreifens wurde abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte ein zu Art. 3 betreffend die gesundheitschädigende Wirkung eines Bildstreifens gestellter Antrag Heymann, betreffend die Widerrufung der Zulassung eines Bildstreifens. Nach Erledigung der weiteren Art. 4 und 5 entspann sich eine lebhafteste Debatte zu Art. 6, insbesondere zu dessen Abs. 3, wonach außer der Landesstelle auch der Ortspolizeibehörde ein Kontrollrecht zugestanden wird. Ein vorkommender Antrag Eisele wollte diese Bestimmung streichen. Die namentliche Abstimmung wurde schließlich auf morgen vertagt. Ebenso erging es dem Art. 7 mit den näheren Bestimmungen über die Zulassung Jugendlicher, aus dem die Sozialdemokratie das Verfügungsrecht der Polizei bei der Arrangierung gestrichen wissen wollte. Nachdem Art. 8 debattelos angenommen war, wurde die Weiterberatung um einviertel 8 Uhr auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

### Württembergischer Krankenkassenverband.

Stuttgart, 2. März. Zu einer außerordentlichen Landesversammlung hatten sich heute vormittag im Bürgermuseum hier die Mitglieder des Württembergischen Krankenkassenverbandes aus allen Teilen des Landes zahlreich eingefunden. An Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden, Bezirks-Verwaltungsdirektor G a m e r die Versammlung und erstattete ein eingehendes Referat über den am 1. Dezember 1913 für die Dauer vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1918 unter Mitwirkung des K. Oberversicherungsamtes abgeschlossenen Vertrag zwischen den dem Württ. Krankenkassenverband angehörenden Krankenkassen und den dem Eßlinger Delegiertenverband angehörenden Ärzten v e r e i n e n. Darnach übernehmen beide Verbände die Verpflichtung, den ihnen angehörenden Kassen einerseits und die örtlichen Ärztevereine andererseits die Durchführung der im Vertrag enthaltenen Bestimmungen aufzuerlegen. Für den Abschluß der Arztverträge soll das sogenannte System der freien Arztwahl in der Regel maßgebend sein; ferner ist jeder nur dem Arztverein angehörende Arzt zur Kassenpraxis zugelassen. Streitigkeiten zwischen Ärzten und Kassen werden durch Bescheidbeschlüsse und Schiedsamt entschieden. Der Vorsitzende kam in seiner Besprechung zu dem Ergebnis, daß die Verhältnisse, wie sie jetzt durch den mit so großer Mühe zustande gekommenen Vertrag geregelt sind, für die Kassen weitläufig das Bessere und Zweckmäßige sind. Der Vertrag wurde nach einer längeren Debatte einstimmig angenommen. — Mit dem Pharmazeutischen Landesverein ist ebenfalls mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab ein erstmals am 31. Dezember 1918 kündbarer Vertrag unter Aufhebung der seitherigen Verträge abgeschlossen worden, wonach der Verein seine Mitglieder, soweit sie Besitzer, Pächter oder Verwalter von Apotheken sind, verpflichtet, für Rechnung der Krankenkassen die ärztlich verordneten Heilmittel, Handtaufsartikel, Verbandstoffe und Artikel zur Kran-

kenpflege unter den im Vertrag festgelegten Bedingungen zu liefern. Den Krankenkassenmitgliedern sowie den Ärzten ist die Wahl zwischen den Apotheken durchaus freigestellt; zur Entscheidung von Streitigkeiten aus dem Vertrag wird ebenfalls ein Bescheidbeschlusseingeseht. Dem Vertrag, in dem alles, was zu erreichen war, durchgeführt wurde, wurde nach längerer Erörterung mit allen gegen 5 Stimmen genehmigt.

### Landesversammlung der Bahnhofsaußenseher Württembergs.

Mühlacker, 2. März. Gestern tagte hier unter Leitung des ersten Vorsitzenden M a i e r - Stuttgart die aus dem ganzen Lande zahlreich besuchte 13. Landesversammlung der Bahnhofsaußenseher Württembergs. Nach dem Bericht des Kassiers Z u c k e r - Stuttgart ist eine Mehreinnahme der Kasse von 325,82 M. zu verzeichnen. Der Vermögensstand betrug am Schluß des letzten Jahres 3239,50 M., die Mitgliederzahl 237. Der erste Vorsitzende gab in seinem Geschäftsbericht die abschlägig beschiedene Eingabe über Nachdienstzulagen, sowie die Eingabe um Gewährung von Zulagen und um Verrückung verschiedener Härten in dem Beruf der Bahnhofsaußenseher bekannt. Die Wahlen ergaben keine wesentliche Veränderung. Als Ort für die nächstjährige Landesversammlung wurde H o r b bestimmt. Es wurde dann ein Antrag an Regierung und Landstände in Gemeinschaft mit dem übrigen Stationspersonal wegen Gleichstellung mit dem Fahrpersonal beraten und angenommen. Zur Feier des Geburtsfestes des Königs schloß sich eine schön verlaufene Familienunterhaltung an.

### Otto Harnack vermißt.

Stuttgart, 4. März. Seit Sonntag, 22. Febr., wird der Professor für Literatur an der Technischen Hochschule, Dr. Otto Harnack, vermißt. Er hat sich an dem genannten Tage nachmittags 2 1/2 Uhr von seiner Wohnung entfernt und ist seither nicht wieder zurückgekehrt.

### Die „Süddeutsche Zeitung“ gegen den „Beobachter“.

Der „Beobachter“ behauptete, der Handelsteil der „Südd. Zeitg.“ sei vielfach falsch und mache den Eindruck, als ob die Kurse auf der Redaktion zusammengestellt werden. An der Hand von 2 Beispielen schrieb er weiter, jeder werde selbst wissen, was von einem solchen Handelsteil zu halten sei. Nun weist die „Südd. Zeitg.“ nach, daß die betr. Kurse genau dem Kurszettel des Reichsanzeigers entsprechen. Zugleich teilt das Blatt mit, daß es gegen den „Beobachter“ sofort Klage wegen verleumderischer Beleidigung erhoben habe.

### Die Schreckenstat einer Mutter.

Ulm, 3. März. Ueber die Beweggründe der grausigen Tat der Frau Marion ist man noch im Unklaren. Es wird davon gesprochen, daß Schulden da seien, durch die die Frau, die sonst als lebensfroh und heiter geschildert wird, in Gemütsaufregung gebracht worden sei. Andererseits wird berichtet, daß der Mann mit seinem Verdienst von etwa 6 Mark im Tag ein auskömmliches Leben führen konnte. Schließlich wird noch angegeben, daß die Frau aus Alteration darüber, daß ihr Vorhalt über einen Holzdiebstahl gemacht wurde, die Tat ausführte, den Mut aber nicht mehr hatte, auch sich selbst ums Leben zu bringen, was sie beabsichtigt haben soll. Was richtig ist, wird die Untersuchung ergeben.

### Auf der Wallfahrt ertrunken.

Hofs D. Leutkirch, 3. März. Die Leiche der ledigen, über 70 Jahre alten Wechtelbe Marth von Adrazhofen wurde in der Nacht aufgefunden. Es scheint, daß die Marth, auf einer Wallfahrt nach Steinbach begriffen, in der Dunkelheit vom Weg abgerirrt und ins Wasser geraten ist. Sie hatte noch den Rosenkranz in den Händen, den Schirm unter dem Arm,

ihr Gebetbuch in der Tasche und eine Barschaft von etlichen Mark bei sich. Bei Sturm und Wetter machte sie noch in ihrem hohen Alter jeden Tag den Weg nach Leutkirch, um dem Gottesdienst beizuwohnen.

Horb, 3. März. Beim Stämmeschalen wurde der 34-jährige Maurer Anton Albus aus Bieringen im dortigen Wald von einem herabrollenden Stamme zu Boden geworfen und ihm der linke Fuß abgedrückt.

Freudenstadt, 4. März. In der Zwangsversteigerung der Villa Haller beim Ochsen am Kniebis ist der Zuschlag der Firma Ulrich Gminder in Neutlingen erteilt worden. Wie der „Grenzler“ hört, beabsichtigt die Firma, die Villa in ein Erholungsheim für ihre Angestellten auszubauen.

Heresheim, 3. März. Im Forstamt Kapfenburg ist dieser Tage der Hölzestönig gefällt worden. Der Stamm dieser mächtigen Fichte ergab über 16 Festmeter Holz. Dazu kommt noch ein Raummeter Brennholz. Aus dem Baumriesen wurden 474 M. erlöst.

### Aus Welt und Zeit.

#### Nähdung des Generalkommandos.

Wie das W. T. B. von zuständiger Seite erfährt, hat das Straßburger Generalkommando den Strafantrag zurückgezogen, den es gegen die verantwortlichen Redakteure der Straßburger Neuen Zeitung und des Elsaßers wegen Beleidigung des Leutnants von Forstner gestellt hatte. Anlaß zu diesem Strafantrag hatte die von den beiden Zeitungen aufgestellte bezw. verbreitete Nachricht gegeben, daß der genannte Offizier in einer Instruktion über die französische Fahne beschimpfende Äußerungen getan habe. Die gerichtliche Voruntersuchung hat den Beweis der Wahrheit dieser Behauptung nicht erbracht. Den Angaben der Rekruten, auf die sich die Veröffentlichung in der Presse bezogen hat, stehen die Aussagen ebenso glaubwürdiger Zeugen gegenüber, die die Angaben bestimmt verneinen, wie denn auch schon alsbald nach Beendigung der Instruktion unter den beteiligten Mannschaften Meinungsverschiedenheiten über Wortlaut und Bezeichnung der in Frage kommenden Äußerungen des Leutnants von Forstner sich ergeben haben. Das Generalkommando ist daher nach wie vor der festen Ueberzeugung, daß der genannte Offizier, der die besagten Äußerungen selbst auch auf das entschiedenste bestritten, sie in dem behaupteten Sinne nicht getan habe. Wenn derselbe sich gleichwohl zur Zurücknahme des Strafantrags entschlossen hat, so hat er sich nach der ihr beigefügten Begründung von der Erwägung leiten lassen, daß die Ausführungen des Offiziers in der fraglichen Instruktion Redewendungen enthalten, die zu Mißdeutungen, wie sich auch gezeigt habe, Anlaß bieten konnten, und daß die beschuldigten Redakteure sich in gutem Glauben befunden haben.

#### Kein Geld für nationale Jugendpflege.

Straßburg, 3. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer des Landtags gelangte ein Beschluß der Budgetkommission der Zweiten Kammer auf Streichung des Zuschusses von 10 000 Mark zum Landesverband für Jugendpflege einstimmig zur Annahme. Abg. Emmel (S.) verlangte die Streichung mit der Begründung, daß es sich beim Landesverband um eine rein militärische Organisation handle, hinter der sich die Jungdeutschland-Bewegung verstecke. Staatssekretär Graf von Rödern bestritt das: es handle sich beim Landesverband für Jugendpflege nicht um den Jungdeutschlandverband. Es sollten vielmehr in diesen Verband alle Jugendvereine sämtlicher Richtungen in Elsaß-Lothringen einbezogen werden.

## Vulkanausbrüche in alter und neuer Zeit.

Von Oberreallehrer Dr. Brösamlen-Calm III.

Seit dieser Katastrophe ist der Vesuv unausgeseht tätig geblieben, mit Ausnahme einer fast 300jährigen Pause, die zu Anfang des 14. Jahrhunderts eintrat und während welcher sich der Berg wiederum bis oben bedauerte.

Seine letzte große Eruption hatte der Vesuv im April 1906. Sie kündigte sich schon ein Jahr lang zuvor durch eine erhöhte Tätigkeit des Berges an. Am 4. April erfolgten an 5 Stellen des Südhanges Lavaausbrüche; die kleineren Ströme kamen schon am 6. zum Stehen, der Hauptstrom aber drang am 7. bis zum Friedhof von Boscotrecase vor, um an den folgenden Tagen in erneutem Vorstoß durch die genannte Ortschaft zu fließen und vor Torre Annunziata endgültig zum Stehen zu kommen. Die geringe Ausdehnung der Lavaströme, ihr langsames Fließen, die rasche Erstarrung ihrer Oberfläche bedingt es, daß sie verhältnismäßig wenig Schaden anrichten. Weit ausgebreiteter sind die Verheerungen, welche durch Aschenfälle und besonders durch Lapilli angerichtet werden. Die Schuttmassen fielen tagelang aus der Dampfvolke nieder, die unmittelbar nach den Lavaergüssen bis zu ungeheuren, 6—10 Kilometer betragenden Höhen emporgeschleudert wurden. Besonders stark heimgejagt wurde der Nordosten, denn ein Südweststurm trug die größeren Auswürflinge nach dieser Richtung. Dort liegt D t t a - j a n o, in dessen Straßen die Höhe der Lapillidecke schließlich 1 1/2 Meter betrug. Die meisten Dächer des Städtchens wurden eingedrückt und alles Grün von den Bäumen abgeschlagen. Etwas geringer war die Zerstörung in San Giuseppe, das nicht mehr in der Hauptrichtung des Windes lag. Das Gebiet im Westen

und Südwesten wurde nur von Aschenfällen betroffen, die kaum irgendwo größere Mächtigkeit als 25 cm erreichten. Immerhin wurde u. a. das Dach der schadhafsten Markthalle in Neapel eingedrückt, während festere Gebäude dem Druck zu widerstehen vermochten.

Nur kurz soll uns der A e t n a beschäftigen. Er entbehrt als einfacher Schichtvulkan des Ringberges; aber er ist mit seinen 3300 Meter Höhe ein Riese gegenüber dem nur etwa 1300 Meter hohen Vesuv. Die Grundfläche des Riesengegels übertrifft diejenige des felsländischen Feuerberges um das Sechsfache. Eine genauere Beschreibung seiner Tätigkeit hiesse nur die beim Vesuv besprochenen Tatsachen wiederholen. Auch hier leiten Erdschütterungen die Eruption ein, gewaltige Dampfexplosionen mit nachfolgendem Aschen- und Lapilliregen bilden die Hauptphase und in verhältnismäßig harmlosen Lavaergüssen klingt die Tätigkeit aus. Nur zwei Besonderheiten sollen hervorgehoben sein. Einmal hat sich das Ausbruchszentrum des Aetna auf einer Spalte erst nach Nordwest, dann nach Südwest verschoben und so liegt (seit dem großen Ausbruch von 1669), der Hauptkegel am Ende eines lang gezogenen elliptischen Kraters, des Val del Bove. Sodann erfolgen die Ausbrüche nicht mehr aus dem Gipfelkrater, sondern aus jeztlich am Berghang aufreißenden Spalten. Die im Eruptionskanal aufsteigende Lava übt nämlich auf die Wandungen des Berges einen so großen Druck aus, daß sie bersten, lange bevor die Magma-Säule den Gipfel des Vulkans erreicht hat; es bildet sich eine Spalte vom Vulkanschlott nach der Flanke des Berges. Das in dieser Spalte empordringende Magma veranlaßt die Bildung einer Reihe sekundärer Ausbruchspalten. Durch Aschen- und Schladenauswurf entstehen an solchen Stellen kleine Eruptionkegel. Der Aetna weist nicht weniger als 900 solche parasitische oder Schmarotzerkegel auf.

Zwei vulkanische Ereignisse der neueren Zeit sind durch die ungewöhnliche Ausdehnung ihrer Verheerungen bemerkenswert, die Eruptionen des K r a k a t a u und des M o n t P e l é. Die Vulkaninsel Krakatau liegt in der Sundastraße, je etwa 50 Kilometer von Sumatra und Java entfernt. Am 27. August 1883, vormittags 10 Uhr, wurde der größte Teil des Inselvulkans durch eine riesige Dampfexplosion buchstäblich in die Luft geblastet. An Stelle der Insel entstand ein 300 Meter tiefes Meer von der Größe des vierten Teils des Oberamts Calw. Die Explosion wurde bis nach Singapur und Australien gehört, über ein Areal, das demjenigen von Europa nahezu gleichkommt. Steine von Kopsgröße wurden 20 Kilometer, faustgroße doppelt so weit fortgeschleudert. Die allerfeinsten Zerstäubungsprodukte aber wurden bis zu Höhen von 30 oder gar 40 Kilometer emporgerissen und durch Windströmungen schwebend erhalten. Die Sonne sandte abends noch lange nach ihrem Untergang durch Reflexion ihrer Strahlen an den vulkanischen Staubteilchen der Erdoberfläche einen gelblichen Widerschein zu. Diese eigentümlichen Dämmerungserscheinungen wurden im Herbst des Jahres 1883 auf der ganzen Erde beobachtet. Nicht minder interessant sind zwei andere Begleiterscheinungen des fürchterlichen Ausbruchs. Eine Flutwelle von stellenweise 36 Mtr. Höhe überschwemmte die niedrigen Gestade der Insel Java; Tausende von Menschen sind durch sie ertränkt worden. Die Wasserbewegung verbreitete sich allmählich ausklingend über den ganzen Indischen und pazifischen Ozean. Eine entsprechende Wellenbewegung der Atmosphäre umkreiste die Erde 4 bis 5 mal und äußerte sich überall in plötzlichen auffallenden Barometerchwankungen.

(Fortsetzung folgt.)



chaft von etlichen  
achte sie noch in  
nach Deutlich, um

en wurde der 34-  
ngen im dortigen  
u Boden geworfen

gsversteigerung der  
der Zuschlag der  
teilt worden. Wie  
die Villa in ein  
bauen.

ppenburg ist dieser  
Der Stamm dieser  
olz. Dazu kommt  
Baumriesen wur-

Seite erfährt, hat  
Strafantrag zurück-  
den Redakteure der  
fessers wegen Belei-  
t hatte. Anlaß zu  
en Zeitungen auf-  
daß der genannte  
die französische  
gabe. Die gericht-  
er Wahrheit dieser  
der Rekruten, auf  
bezogen hat, stehen  
en gegenüber, die  
auch schon als bald  
ter den beteiligten  
ber Wortlaut und  
erungen des Leut-

Das Generalkom-  
erzeugung, daß der  
rungen selbst auch  
behaupeten Sinne  
wohl zur Zurück-  
o hat er sich nach  
Erwägung leiten

s in der fraglichen  
ten, die zu Miß-  
aß bieten konnten,  
in gutem Glauben

ndpflege.  
Sitzung der zwei-  
Beschluss der Bud-  
streichung des Zu-  
band für Jugend-  
Emmel (S.) ver-  
daß es sich beim  
rganisation handle,  
erwegung verstatte-

as: es handle sich  
ht um den Jung-  
n diesen Verband  
in Elsaß-Lothrin-

eren Zeit sind  
ihrer Verheerun-  
es Krakatau  
ninsel Krakatau  
lometer von Su-  
lugust 1883, vor-  
des Inselvulkans  
stüblich in die  
ninsel entstand ein  
des vierten Teils  
wurde bis nach  
ein Areal, das  
hkommt. Steine  
aufstgroße doppelt  
en Zerstückungs-  
von 30 oder gar  
Windströmungen  
de abends noch  
Reflexion ihrer  
hen der Erdober-

Diese eigen-  
s e i n u n g e n  
der ganzen Erde  
sind zwei andere  
Ausbruchs. Eine  
je überschwemmte  
a; Tausende  
ie extränkt  
eitete sich allmäh-

ischen und pazifi-  
lenbewegung der  
mal und äußerte  
Barometerschwän-

ereren Zeit sind  
ihrer Verheerun-  
es Krakatau  
ninsel Krakatau  
lometer von Su-  
lugust 1883, vor-  
des Inselvulkans  
stüblich in die  
ninsel entstand ein  
des vierten Teils  
wurde bis nach  
ein Areal, das  
hkommt. Steine  
aufstgroße doppelt  
en Zerstückungs-  
von 30 oder gar  
Windströmungen  
de abends noch  
Reflexion ihrer  
hen der Erdober-

Diese eigen-  
s e i n u n g e n  
der ganzen Erde  
sind zwei andere  
Ausbruchs. Eine  
je überschwemmte  
a; Tausende  
ie extränkt  
eitete sich allmäh-

ischen und pazifi-  
lenbewegung der  
mal und äußerte  
Barometerschwän-

### Mittel gegen Tuberkulose?

In einer Sitzung des Frankfurter Ärztevereins hat, dem Frankfurter Generalanzeiger zufolge, Geheimrat Prof. Dr. Spieß erstmalig öffentlich Kenntnis gegeben von einem von ihm entdeckten neuen Mittel zur Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose. Es handelt sich um eine während zweier Jahre geprüften Gold-Kantarin-Verbindung, die der Blutbahn mit der Einspritzung in die Venen zugeführt wird und den Kranken beruflich nicht schädigt. Trotz der ermutigenden Erfolge, vor allem bei Kehlkopftuberkulose, hat der Geheimrat Spieß darauf hingewiesen, daß zunächst Versuche in größerem Umfang erforderlich sein werden.

### In die Fremdenlegion verschleppt.

Gießen, 3. März. Der aus Frankfurt a. M. stammende Ingenieur Conrad, der Leiter der hiesigen Zweigstelle der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, wurde seit Donnerstag vermisst. Jetzt hat er einem ihm befreundeten Pfarrer aus Frankreich geschrieben, daß er in die Fremdenlegion verschleppt wurde; seine Eltern müßten sich auf ein Wiedersehen nach fünf Jahren vertragen. Conrad wollte in diesem Monat heiraten. Man nimmt an, daß er betrunken gemacht und in willenlosem Zustand über die Grenze gebracht worden ist.

### Frau Hamm.

Nach den Schilderungen eines Mitarbeiters der „Berl. Morgenpost“ ist die nach sechsjähriger Zuchthausstrafe der Freiheit zurückgegebene Frau Hamm noch viel übler dran, als nach den bisherigen Mitteilungen anzunehmen war. Es heißt dort: Frau Hamm ist aus dem Zuchthaus entlassen. Sie ist wieder in Flandersbach bei ihren Angehörigen. Frau Hamm? Nein, ihr Schatten! Nicht die berbe Bauersfrau, die in der Wirtschaft ihres Mannes wie der kräftigste Knecht vom frühen Morgen bis zum späten Abend mitgeschafft hat, sondern eine ausgemergelte Zammergestalt, die nicht einmal aufrecht zu gehen vermag, wenn sie nicht von beiden Seiten gestützt wird. Diese Frau ist nicht nur körperlich gebrochen, sie ist vollständig zermürbt und zerrieben. Sie hat nicht mehr die Kraft zu einer Aufsehnung, sie kann nicht mehr weinen und kann nicht mehr lachen. Sie scheint sich kaum der wiedergefundenen Freiheit zu freuen und bleibt teilnahmslos, als sie in die ihr so vertraute Umgebung von Flandersbach kommt. Auch die herzliche Begrüßung der Bevölkerung von Flandersbach, die grüne Giralde über der Zufahrtstraße zum Gehöft ihres Bruders mit dem „Herzlichen Willkommen“ in der Mitte, das alles macht keinen allzu starken Eindruck auf sie. Das Haus ihres Bruders ist von einer großen Menschenmenge belagert, die sich erfreut über die Freilassung der Frau zeigt, ihr zuwinkt und zuruft. Aber sie reagiert kaum darauf. Nur einen Augenblick scheint sie wieder aufzuleben, als man ihr aus einer Schar von Kindern einen sechsjährigen Jungen zuführt, den sie dann herzt und küßt. Es ist ihr zweites Kind. Er war ein Säugling von 14 Tagen, als sie verhaftet wurde. Nach sechs Jahren sah sie heute ihr Kind zum ersten Male wieder und erkannte es zuerst. Und der Junge sah schon auf die fremde Frau im schwarzen Trauerkleide, die ihn umarmte und küßte. Schwer nur faßte er den Satz: „Das ist deine Mutter.“

### Bischof Boß von Osnabrück.

Osnabrück, 3. März. Der Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Boß, ist heute morgen 6 Uhr 35 Minuten im 73. Lebensjahre gestorben.

### Ein neuer Friedenspreis von Carnegie.

Der bekannte schottisch-amerikanische Milliardär Andrew Carnegie hat einen neuen Friedenspreis in der Höhe von

8 Mill. M. gestiftet. Er führt den Namen „Religious Peace fund“, weil seine Erträge ausschließlich zur Belohnung derjenigen geistlichen Würdenträger, ohne jeden Unterschied der Religion bestimmt sind, welche in Schriften und Predigten, durch religiöse Einwirkung auf Staatshäupter und Völker das Friedenswerk fördern und zur Verhütung kriegerischer Verwicklungen beitragen. Der auf ungefähr 400 000 M. veranschlagte Jahresertrag wird nach dem Muster der Nobelpreiszuteilung alljährlich vom Präsidenten des „Carnegiefund“ zur Verteilung an die würdigsten Bewerber gelangen.

### Ein vergrabenes Goldlager nach 50 Jahren aufgefunden.

Die Daily Mail“ weiß von einer romantischen Geschichte zu erzählen, die in Feimore (Kansas) das Tagesgespräch bildet. Danach hätten dortige Farmer Goldkörner gefunden, die einen Wert von mehreren Hunderttausend Mark darstellten. Die angestellten Nachforschungen führten zu dem überraschenden Resultat, daß die Nuggets von einem Goldlager herührten, das vor 50 Jahren von Goldgräbern versteckt wurde, die aus Colorado in ihre Heimat zurückkehren wollten, unterwegs aber bei Pawnee Rock von Indianern überfallen und bis auf einen Mann niedergemacht wurden. Es gelang ihm, sich trotz seiner schweren Verletzungen bis zu der nächsten Ansiedlung zu schleppen. Dort erzählte er von dem grausigen Massacre, dem seine Gefährten zum Opfer gefallen waren. Ehe er noch nähere Angaben über den Ort des vergrabenen Goldlagers machen konnte, starb er. Durch einen Zufall entdeckten vor einiger Zeit Farmer, die in die Gegend des damaligen Ueberfalls kamen, das Versteck. Bis jetzt sind für ca. 300 000 Mark Goldkörner gefunden worden; man nimmt jedoch an, daß die Ausbeute noch weit reichhaltiger sein wird.

### Grubenunglück.

Brüssel, 3. März. Die Grube Stepy-Bracquegnies bei Mons, in der 250 Arbeiter tätig sind, ist gestern nacht infolge eines Rohbruchs überschwemmt worden. Neun Arbeiter ertranken, während die andern sich retten konnten. Auf der Grube sind 680 Arbeiter beschäftigt, die jedenfalls mehrere Monate feiern müssen.

Dresden, 3. März. Gegen die Veranstalter des diesjährigen Karnevalszuges ist wegen unzüchtiger Darstellungen Strafanzeige erstattet worden. Es handelt sich namentlich um die Darstellung „Fleischschau“ und „Geburtenrückgang“. Bei der Anzeige kommen Kunststudierende in Betracht.

Metz, 3. März. Der im Zweikampf gefallene Leutnant Wilhelm Haage vom 98. Inf.-Reg. in Metz ist Montag nachm. in seiner Heimat Niederschmalldalen beerdigt worden. Gegen seinen Duellgegner, den Leutnant La Valette, der in unerlaubten Beziehungen zu der Frau Haages stand, ist das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

### Landwirtschaft und Märkte.

Altensteil, 3. März. Bei dem Nadelstammholzverkauf der Stadt wurde für aufbereitetes Stammholz ein Erlös von 117,1 bis 135,3 Proz. erzielt.

Stuttgart, 3. März. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 354 St. Großvieh, 312 Kälber, 917 Schweine. Ochsen 1. Kl. 92-96 M., Bullen 1. Kl. 93-95 M., Bullen 2. Kl. 81-82 M., Stiere 1. Kl. 94-96 M., Jungriinder 2. Kl. 91-93 M., Jungriinder 3. Kl. 86-89 M., Kühe 2. Kl. 72-75 M., Kälber 1. Kl. 105-109 M., Kälber 2. Kl. 100-104 M., Kälber 3. Kl. 94-98 M., Schweine 1. Kl. 62-64 M., Schweine 2. Kl. 60-62 M., Schweine 3. Kl. 54-57 M. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Ulm, 3. März. Beim Saatfruchtmarkt am Samstag wurden verkauft 278 Ztr. Gerste zu 8.50 bis 12 M., 299 Ztr. Hafer zu 8 bis 11 M., 6 1/2 Ztr. Roggen zu 10 M., 33 Ztr. Weizen zu 11 bis 12.50 M., 230 Ztr. Kartoffeln zu 4 bis 7 M., 24 Ztr. Erbsen zu 11 M., 5 1/2 Ztr. Wicken zu 11 bis 11.50 M., 2 Ztr. Ackerbohnen zu 9.50 M., Klee zu 74 M., 6 Ztr. Esparsette zu 20 M. Gesamtumsatzsumme 6397 M.

### Zur Kurzweil.

Das sprechende Pferd und die verliebteste Dame. In dem mecklenburgischen Städtchen Bülow ereignete sich dieser Tage ein drolliger Fall von „Pferdekriminalität“. Dort gastierte, wie man der „Frl. Ztg.“ schreibt, ein Wanderzirkus, der ein sprechendes Pferd als Hauptkraft aufwies. Der Dressieur machte sich eines Abends den Scherz, dem Gaul die Aufgabe zu stellen, er solle aus dem Publikum die verliebteste Dame herausfinden. Unglücklicherweise verfiel das heulende Rosß auf eine ältere junge Dame, die mit ihrem Bräutigam anwesend war. Natürlich wurde diese Leistung von dem Publikum des kleinen Städtchens, das vor einander nicht viel Geheimnisse haben kann, gebührend bejubelt. Zum Schluß aber artete der Beifall zu einer Rederei der Dame aus, und die Rederei wurde auch noch auf der Straße von einem Menschenswarm fortgesetzt. Als die Belästigungen gar zu arg wurden, zog der Bräutigam einen Revolver und gab einen Schreckschuß ab, der eine Frau leicht verletzte. Die Folge ist eine Klage wegen Körperverletzung, worauf die angeblich so verliebteste Dame den Zirkusbesitzer wegen Beleidigung verklagt hat, die sich das sprechende Pferd in der „Unterhaltung“ hat zuschulden kommen lassen.

### Büchertisch.

Ein entzückendes Kostüm, ebenso ein gutes Ballkleid, kann man sich fast unponst selbst herstellen, und zwar mit Hilfe der vorzüglichen Vorlagen und dem dazu gehörigen mustergetragenen Schnittbogen, die das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“, mit Fächervignette, Verlag John Henry Scherwin G. m. b. H., Berlin W. 57, in seiner neuesten soeben erschienenen Nummer seinen zahllosen Lesern darbietet. Probenummern in den Buchhandlungen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

### Reklameteil.



# Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

## Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

### Antilige und Privatanzeigen.

#### Unterreichenbach.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** verkaufe am Freitag, den 6. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 eichenes Pianino, 1 Zimmerbuffett, 1 Kleiderschrank, 1 Pferd, Rappwallach, ca. 9 Jahr alt, gut im Zug.

Zusammenkunft beim Rathaus. **Dhngemach,** Gerichtsvollz., b. R. Amtsgericht Calw.

#### Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 6. März, nachmittags 2 Uhr, im Dekanatshaus.



Frisch eingetroffen:  
Schellfisch große Pfd. 42 Pfg.  
Bratschellfisch „ 28 „  
Cablian „ 35 „  
Rotzungen „ 50 „

empfehlen  
**Georg Pfeiffer, Badstraße.**

## Aufgebot.

Die Holzhauereheleute Konrad Bürkle und Christine Bürkle geb. Alber und die Bäckereheleute Christian Schönninger und Friederike Schönninger geb. Maissenbacher, sämtlich in Dennjacht, haben das Aufgebot des Hypothekenbriefes des Grundbuchamts Dennjacht vom 1. August 1907, wonach für eine realistische Kaufrisikillingsforderung von 3000 Mk. Gebde. 20 1/2, 2/3 an 1/4 Gebde. Nr. 21, Größt. Parz 100/4, 96, 24/1, 1/2 von 140 und 141 Markung Dennjacht (s. Grdb. H. 56. III. 4., H. 57. III. 1., H. 59. III. 4., H. 24. III. 2.) verpfändet sind, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, den 18. Juni 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Calw, den 2. März 1914.

Rönlgl. Amtsgericht.  
Oberamtsrichter Hölder.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

#### Christiane Schnauser,

die vielen Blumen Spenden, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den Herren Ehrenträgern und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, spricht innigsten Dank aus

im Namen der Hinterbliebenen:  
**Familie Schnauser.**



Calw, den 4. März 1914.

### Traueranzeige.

In tiefem Schmerz teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

**Johanna Mesle,**  
geb. Haug,

am Mittwoch früh 3 Uhr nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

namens der Hinterbliebenen:  
**Karl Mesle, Bauführer.**

Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr.

## Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Am nächsten Sonntag, den 8. März, nachmittags 3 Uhr, wird der Vorsitzende des Landesverbands württemb. Geflügelzuchtvereine Herr Stadtmagister Kaiser-Feuerbach im Gasthof zum Hirsch in Deckenpfronn einen Vortrag halten über das Thema:

„Ist die Geflügelzucht für den Landwirt rentabel?“

Hiezu laden wir die Landwirte von Deckenpfronn und Umgebung, und insbesondere auch deren Frauen freundlichst ein.

Der Ausschuß.



# Deutsche Friedens-Gesellschaft.

(Ortsgruppe Calw.)

Kommenden Sonntag, den 8. März, abends pünktlich 7 Uhr, im „Badischen Hof“:

## Öffentlicher Vortrag

von Herrn Pfarrer Wagner aus Neuhengstett über:

### „Friedensbewegung und Kriegshege“.

Freie Diskussion.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein die Ortsgruppe Calw der Deutschen Friedensgesellschaft.

Samstag und Sonntag

halte ich

# Mebel- Suppe

wozu freundlichst einladet

D. Kreuzberger, zum „Stern“.

## Geschäftsempfehlung.

Frau Paula Hörmann

Lederstr. 175, Calw. Lederstr. 175.

erlaubt sich hiermit, ihre

Reinigungsanstalt für Herren- u. Damengarderobe

sowie Aufbügeln von Herrenkleidern

der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung in empfehlende Erinnerung zu bringen und sieht geschätzten Aufträgen bei billigster Berechnung entgegen.

## Bayrische Saatkartoffeln

zum Saatwechsel.

Kaiserkrone allerfrüheste	3tr. 7.—, 1/2 3tr. 4.—, 10 Pfd. 1.75
Frühe Ertragreiche	„ 6.50, „ „ 3.50, „ „ 1.75
Verb. Magnum bonum	„ 6.75, „ „ 4.—, „ „ 1.75
Industrie	„ 6.75, „ „ 3.75, „ „ 1.50
Professor Woltmann	„ 6.50, „ „ 3.25, „ „ 1.50

per Nachnahme ab Fürth i. Bayern. Bestellungen nimmt entgegen Georg Molz, Neuenbürg.

## Wer seine Einnahmen vermehren will

durch Ausnützung seiner freien Zeit mit leichter akquisitorischer Tätigkeit für ein erstklassiges Institut sende Adresse unter J. 1746 an Haafenstein & Vogler A.-G., Stuttgart ein.

\* Ein großer Mangel in der Anwendung von Kunstdüngemitteln bestand seither darin, daß sie nicht in den für die Pflanzen am meisten zuzugenden Bestandteilen fertig gemischt im Handel vorhanden waren, oder aber zu Preisen, welche der allgemeinen Einführung hinderlich im Wege standen.

Die Stallmist- und Latrinendüngung ist stets eine einseitige, weil die Stoffe, welche die Pflanze braucht, nie in richtigem Verhältnis stehen. Das Mischen der Kunstdünger ist nicht immer für jedermann möglich, weil die verschiedenen Nährsalze und Stoffe sich häufig nicht vertragen, auch hat nicht jeder die genügende Kenntnis wie viel und in welchem Mischungsverhältnis solche Kunstdüngemittel für die einzelnen Pflanzen anzuwenden werden müssen. Aus diesem Grunde hat die Wöhringer Kunstdüngemittelfabrik in Verbindung mit bewährten Fachleuten, fertige Düngermischungen für jede Pflanzenart für sich zusammengestellt und diese Kunstdünger sind an humusbildende Stoffe gebunden, so daß sie nur je zu seiner Zeit ausgetreut zu werden brauchen, um die günstigsten Resultate zu erzielen. Die Preise für die Düngemittel sind dertat billig gestellt, daß sie nicht höher zu stehen kommen, als wenn die Nährstoffe resp. Salze einzeln gekauft werden; dafür sind aber noch wichtige humusbildende Bestandteile dabei, die den Boden nicht verkrüften, sondern weich und gelind machen.

Zahlreiche Versuche mit den Wöhringer Kunstdüngemitteln haben bewiesen, daß solche hoch beachtenswert sind. Ganz besonders die Spezial-Kunstdünger für den Obstbau, welche in zweckentsprechenden Zusammenstellungen fertig gestellt werden, auch für alle möglichen Krankheiten der Obstbäume, die meistens von einseitiger Düngung herrühren.

Prospekte und Offerte versendet, und Anfragen beantwortet gerne die Kunstdüngemittelfabrik von Wöhringen, und deren Niederlagen.

Vertreter: Oberamtsbaumwart Widmann, Calw.

## Zahnatelier Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 134. Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken. Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

## Zur Konfirmation passende Geschenke

empfehlenswert billigt  
Carl Serva.

## 67 Volksbadewannen

mit ganz kleinen Fehlern, die jedoch den Gebrauch nicht beeinträchtigen, anstatt Mk. 21.— nur Mk. 13.50 franko. Keine Verpackungspfeifen. Größe ca. 170 cm lang, 65 cm breit. Stark verzinkt mit Wulsten; Verbindungen geschweißt, daher unzerwundlich.

Garantie: Zurücknahme. Für sehr große Personen anstatt Mk. 24.— nur Mk. 15.50. Badewannenfabrik Nürnberg Rothenburgerstr. 39 a.

## Oberreichenbach.

Empfehle zum Frühjahrssatz meine selbstgepflanzten, mit für die Gegend passenden Sorten veredelten

## Hochstämme, Halbhochstämme u. Zwergbäume.

Auch gebe wegen Räumung eines Schlags weitere Bäume zu billigerem Preise ab.

Reppler, Baumwart.

## Norddeutsche Saatkartoffeln

Frühe Kaiserkrone Mk. 4.20 per 50 kg  
Industrie gelbfleisch. Mk. 3.70 per 50 kg  
Magnum bonum Mk. 3.60 per 50 kg  
Uptodate Mk. 3.50 per 50 kg  
Professor Woltmann Mk. 3.40 per 50 kg  
in schöner mittelgroßer Sortierung empfehlen gegen Nachnahme

## Kohler & Pflaum, Weilderstadt.

## Lügenhardter Hof.

Empfehle zur Saat prima Fichtelgebirgs- u. Betkuser Gelbhaber 1. Abfaat.

## G. Kopp.

## Neuhengstett.

Verkaufe 2 guterhaltene Pflüge sowie 1 Paar fast noch neuer

## Ruhgeschirre.

Daniel Kalmbach.

## Schuhputz

## Nigrin

gibt wasserbeständigen Hochglanz

## Eine rehfarbige, hochtrachtige Ziege

ist zu verkaufen Zwinger 298.

## Schöne hochtrachtige Kalbin

setzt dem Verkauf aus Michael Frommer, Bauer Speßhardt.

## Igelsloch N. Neuenbürg.

Zu verkaufen einen schönen 18 Monate alten

## Sarren (Gelbscheck). Gemeindepfleger Reppler.

## Oberreichenbach. Unterzeichnet ver- kauft ein älteres Pferd,

und sucht ein passendes Pferd, nicht unter 5 Jahren zu kaufen. J. G. Walz, Milchhändler,

## 1 Schuhmacher = Nähmaschine

(Elastic) unter jeder Garantie zum Preis von 60 Mk. im Auftrag zu verkaufen. Friedrich Herzog, Calw, beim Röfle.

## Eine fast noch neue Gaslampe

## sowie 1 Gasherdt

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Veräumen Sie nicht, jetzt schon an die Bereitung Ihres Hausrucks zu denken und verwenden Sie dazu nur



## Breisingauer Mostansatz

Derselbe gibt ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk für Obstwein und Most.

## Niederlagen:

- Consumverein Calw
- Apotheker Hartmann "
- R. Otto Bincon "
- Consumverein Stammheim.

## Eine pünktliche Frau

wird auf jeden Samstag zum Putzen gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Ein tüchtiger, jüngerer Schreiner

auf dauernde Stellung gesucht. Auch kann ein kräftiger

## Junge

bei mir in die Lehre treten. Chr. Buchter, Bau- u. Möbelschreiner, Gechingen.

## Schreinerlehrling = Gesuch.

Einen kräftigen, christlich erzogenen Jungen nimmt unentgeltlich in die Lehre M. Kalmbach, mech. Schreiner, Altensteig.

## Tüchtige Tagelöhner

bei hoch. Lohn sofort gesucht. Papierfabrik Weissenstein.

## Eine 4zimmerige Wohnung

mit Gas und elektrisch Licht und allen Erfordernissen, auch kleinen Gartenanteil, bis 1. April zu vermieten. H. Eßig, Flaschnermeister, untere Marktstraße 82.

## Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör, hat auf 1. Juli zu vermieten. Georg Pfeiffer, Badstraße.

## Sehe mein Wohnhaus

mit Verköstliche, Schuppen und Hausplatz an der Stuttgarterstraße sofort dem Verkauf aus und bitte um gefl. Offerte. St. Alt. Gg. Broß, Stuttgart, Rathaus Zimmer 65.

## Gesucht

wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern, in freundl., sonniger Lage, womöglich mit Bad und Garten, am liebsten sofort beziehbar. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

## Debuco! Gebirgs-Wachholder-Extrakt.

Altbewährt bei Husten-, Lungen- und Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht. à Flasche Mk. 0.75. Nur bei: Th. Hartmann, Neue Apotheke.

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte. Bartflechte, Aderbeine Beinschäden. offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

## Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 und 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma. Rloh. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhlen-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.